

PRESSEINFORMATION



28. Januar 2013

75. Jahrestag der Vertreibung der Sinti

Gedenkveranstaltung im Dessauer Ratssaal

Die Stadt Dessau-Roßlau und das Alternative Jugendzentrum laden am **Freitag**, dem **1. Februar 2013**, um **18.00 Uhr** zu einer Gedenkstunde anlässlich des 75. Jahrestages der Vertreibung der Sinti aus unserer Stadt in den Ratssaal des Dessauer Rathauses ein.

Anfang Januar 1938 verfügte die Geheime Staatspolizei/Staatspolizeistelle Dessau, dass bis zum 1. Februar des gleichen Jahres 53 namentlich aufgeführte „Zigeuner“ das Land Anhalt zu verlassen hätten. Mit dieser zwangsweisen Ausweisung begann für die Sintifamilien ein Leidensweg, der für fast alle mit der Ermordung im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau oder in Konzentrationslagern endete.

Seit 2008 recherchiert das AJZ Dessau diese Leidenswege und fand in verschiedenen Archiven Spuren und Fotos fast aller von der Ausweisung Betroffenen sowie ihrer Kinder unter 16 Jahren, denn diese sind im historischen Dokument der Ausweisung nicht aufgeführt. Das Gedenken schließt 70 namentlich bekannte Sinti und deren Leidenswege ein. Fünfzig von ihnen können auf erhalten gebliebenen Fotos gezeigt werden.

Erstmals soll nun an diese Opfer des Holocausts in einer offiziellen Gedenkstunde erinnert werden. Auch dieses Kapitel gehört zur 800-jährigen Geschichte Anhalts und darf nicht vergessen werden.

Mit Siegfried Franz, stellvertretender Geschäftsführer des Niedersächsischen Verbandes Deutscher Sinti e. V. und Sohn Überlebender, wird zur Gedenkstunde ein Ehrengast zugegen sein, aus dessen weitverzweigter Familie damals mehrere Angehörige aus Dessau-Roßlau ausgewiesen wurden.

Programm:

Begrüßung

Jana Müller, AJZ e.V.

Gedenkrede

Oberbürgermeister Klemens Koschig

Grußwort

Siegfried Franz, stellv. Geschäftsführer des Niedersächsischen Verbandes Deutscher Sinti

Film „Was mit Unku geschah“

Wo sind wir geblieben?

Namenslesung

Kristin Sawras, Monique Trolldenier, Vanessa Beckert, Steffen Butzkus, Mario Neumann

Musikalische Umrahmung

Frauke Sonnenburg, Besim Tahiri, Romano Drom e.V. Magdeburg